

Laibacher Zeitung.

Nr. 5.

Donnerstag am 8. Jänner

1857.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 fr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung ins Haus sind halbjährig 30 fr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 fr. — Insertionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, ist für einmalige Einschaltung 3 fr., für zweimalige 4 fr., für dreimalige 5 fr. C. M. u. f. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insertionsstempel pr. 10 fr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Inserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. 30 fr. für 3 Mal, 1 fl. 10 fr. für 2 Mal und 50 fr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionsstempels).

Amtslicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 11. Dezember v. J. dem Kaufmann Friedrich Rosenberger die Bewilligung zur Annahme des herzoglich-sachsen-coburg-gothaischen Konsulpostens für Wien, so wie dessen Bestallungsdiplome das kaiserliche Exequatur allergnädigst zu ertheilen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster unterzeichnetem Diplome allergnädigst zu gestatten geruht, daß der dem Banfuer Konstantin Bellio im Jahre 1817 verliehene österreichische Freiherrnstand auf seinen Neffen und Adoptivsohn, den Bojaren in dem Fürstenthume Walachei, Demeter Bellio, übertragen werde.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 16. Dezember v. J. dem Primararzte des Wiener allgemeinen Krankenhauses, Dr. Karl Haller, in Anerkennung seiner verdienstlichen Leistungen während der Typhus-Epidemie im Winter 1855—56, das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben dem Grafen Alois Franz Mocenigo die Kämmererwürde allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Justizminister hat den Landesgerichtsräthen Karl Visco in Rovigo und Johann Jakob Fontana in Verona die angeführte Uebersetzung in gleicher Eigenschaft zum Landesgerichte in Venedig bewilligt; und den Prätor in Tregnago, Franz Conte Pellegrini, zum Rath bei demselben Landesgerichte, den Rathsekretär des Landesgerichtes in Belluno Anton Prinz, zum Rath des Landesgerichtes in Udine und den Landesgerichts-Adjunkten in Vicenza, Demetrius Ruggeri, zum Rath des Landesgerichtes in Verona ernannt.

Der Justizminister hat den Staatsanwalts-Substituten in St. Pölten, Adolf Hübner, zum Staatsanwalte mit dem Charakter eines Kreisgerichtsrathes in Steyr ernannt, die dadurch erledigte Substitutenstelle bei der Staatsanwaltschaft in St. Pölten im Wege der Uebersetzung dem Substituten in Krems, Eduard Reithofer, verliehen, und den Bezirksamts-Adjunkten in Neulengbach, Ignaz Brandesky, zum Substituten bei der Staatsanwaltschaft in Krems mit dem Charakter eines Rathsekretärs ernannt.

Der Justizminister hat die provisorischen Gerichts-Adjunkten im Epierieser Ober-Landesgerichtspräsidium, Theodor v. Lehoczy und Stefan Molitorisz, zu definitiven Gerichts-Adjunkten, und die Stuhlrichteramts-Adjunkte im Kaschauer Verwaltungsgebiete, Emerich Grodkowsky, Johann Georg Wessely und Josef Eden v. Seidl zu provisorischen Gerichts-Adjunkten, und zwar Grodkowsky und Seidl bei dem Komitarsgerichte in Epieries, Wessely aber bei jenem zu Bereghszasz ernannt.

Der Minister für Kultus und Unterricht hat in Folge Allerhöchster Ermächtigung den Dr. Anton Goebel zu Münster, vormals Studiendirektor an der westphälischen Ritterakademie zu Bedburg, zum wirklichen Lehrer am Gymnasium der k. k. Theresianischen Akademie zu Wien ernannt.

Am 3. Jänner 1857 wird in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das 1. Stück des Reichsgesetz-Blattes ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter

Nr. 1. Die Verordnung der Ministerien des Innern und der Justiz vom 27. Dezember 1856, über das Verbot der Zerstückung der Häuser im Königreiche Böhmen.

Nr. 2. Den Erlaß des Finanzministeriums vom 27. Dezember 1856 — gültig für die im allgemeinen Zollverbande begriffenen Kronländer — betreffend die Zollbehandlung des Kreuzbeeren-Extraktes, der Kardätschen und der Gummifäden (außer Verbindung mit anderen Materialien).

Nr. 3. Die Verordnung des Justizministeriums vom 29. Dezember 1856 — wirksam für den ganzen Umfang des Reiches mit Ausnahme der Militärgrenze — über die mit der a. h. Entschliessung v. 22. Dezember 1856 bewilligten charaktermäßigen Versorgungsbezüge für die Angehörigen der Justiz-Beamten mehrerer Kategorien.

Nr. 4. Die Verordnung des Ministeriums des Innern vom 31. Dezember 1856, womit die Bestimmungen über die Einrichtung und Amtswirksamkeit des General-Gouvernements und der Statthalterei-Abtheilungen im Königreiche Ungarn kundgemacht werden.

Wien den 2. Jänner 1857.

Vom k. k. Redaktions-Bureau des Reichsgesetzblattes.

Nichtamtlicher Theil.

Eröffnung des Laibacher Aushilfskassa-Vereins.

Laibach, 6. Jänner.

Bereits wurde das Entstehen dieses gemeinnützigen Institutes und dessen wohlthätigen Wirkens für den Gewerbestand Laibachs in der Nr. 286 & 287 der „Laibacher Ztg.“ v. J. gemeldet.

Mit 1. Jänner d. J. hat dieser Verein seine Thätigkeit begonnen und schon belaufen sich die eingezahlten Gelder auf die Summe von 2500 fl. Es ist somit allen Gewerbetreibenden, welche Mitglieder desselben sind und dessen Unterstützung bedürfen, die Gelegenheit geboten, sich die erforderlichen Geldmittel zur Anschaffung von Materiale und Rohprodukten mit jährlichen 6% Interessen mittelst Darlehen auf 3 Monate zu verschaffen. Nach Verlauf dieser 3 Monate kann, wenn es die Umstände erheischen, diese Frist auf weitere 3 Monate verlängert werden.

Das oben gemeldete Einlagekapital von 2500 fl. (welches durch fortlaufende Einzahlungen immer mehr und mehr erhöht wird) setzt den Verein jetzt schon in die erfreuliche Lage, allen Ansuchen der P. T. Vereinsmitglieder um Vorschüsse zu entsprechen, und gewiß steht zu erwarten, daß jene Gewerbsleute und selbst auch Handelsleute, die noch nicht Mitglieder des Vereines sind, sich anschließen werden, um dem sozialen Wirken des Vereines eine ausgedehnte Anwendung zu verschaffen.

Die organische Einrichtung des Vereines wurde von dem umsichtsvollen und für das Interesse desselben sich ganz hingebenden Herrn Vereins-Sekretär mit aller Geschäftskennntniß auf das Zweckmäßigste geleitet; auch hat derselbe, vom patriotischen Gefühle befeuert und ohne Scheu der damit verbundenen angestrengten Mühe, die Geschäftsleitung in ganz uneigennützigster Weise übernommen.

Mit diesem neuen Institute ist wieder ein Schritt vorwärts für die Industrie Laibachs, welche Stadt durch die gegenwärtigen Verhältnisse keine andere als eine industrielle werden kann, geschehen. Angeregt durch das Beispiel Laibachs, geht auch der oberösterreichische Gewerbeverein mit der Idee um, einen ähnlichen Aushilfskassa-Verein in Linz zu gründen.

Oesterreich.

Der „Triester Ztg.“ wird aus Wien unter Anderem geschrieben:

Aus den bezüglichen, gewerblichen Kreisen verlautet die Kunde, daß mehrere Hunderte von Goldwagen für die Steuerämter der Monarchie bestellt wurden. Deutet diese Thatsache darauf hin, daß in Folge der Münzkonferenzen die Einführung einer besonderen Goldmünze überhaupt beschlossen wurde, so ergibt sich überdies noch die weit erfreulichere Schlussfolgerung, daß die Wiederherstellung eines geregelten

Münzgeldumlaufes in Oesterreich als näher bevorstehend gilt, als oberflächliche Beurtheilung bisher anzunehmen gewohnt war. Nach Dem, was vorliegt, sind wir überzeugt, daß diese Zirkulation, wenn nur der politische Himmel sonst seine Heiterkeit wieder erlangt, schon im nächsten Jahre wird effectuirt werden können.

Ofen, 31. Dezember. Herr E. Freiherr von Sina hat in jüngster Zeit die meisten öffentlichen Landes-, Kunst- und Wohlthätigkeitsanstalten der beiden Schwesterstädte Pesth-Ofen in sehr großmüthiger Weise zur Förderung ihrer Zwecke und Erleichterung der Erfüllung ihrer Aufgabe unaufgefordert wesentlich unterstützt. Diese Wohlthätigkeitsakte umfassen den sehr namhaften Betrag von 31.300 fl., was von der „Pesth-Ofner Ztg.“ mit dem wärmsten Dank und dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß diesen Dank auch Se. k. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Generalgouverneur dem Freiherrn v. Sina schriftlich ausgesprochen habe.

Deutschland.

Am Samstag Abend erhielten die Mitglieder der Berliner Stadtverordneten quam citissime die Benachrichtigung, daß in der auf nächsten Dienstag anberaumten Sitzung auch die Bewilligung einer Summe von 40.000 Thlrn. zum Ankauf von Pferden für den Fall einer eintretenden Mobilmachung zur Berathung kommen werde.

Koblenz, 29. Dez. Wir entnehmen der „Kobl. Ztg.“ Folgendes:

Gestern nach der Parade versammelte Se. k. k. Hoh. der Prinz von Preußen die Offizierkorps um sich, um ihnen beim bevorstehenden Jahreswechsel seine Wünsche auszusprechen. Er erinnerte daran, in welche ernste Lage Preußen getreten sei, wünschte den Truppen theilen, welche zum Ausmarsch bestimmt sind, Glück zu dem ersten Beruf, der ihrer wartet, und bezeugte ihnen die Theilnahme aller Zurückbleibenden auf ihren Wegen, auf denen sie für die Ehre und Rechte des Königs streiten sollen. Da mehrere Truppentheile vor ihm ständen, die unter seinen Augen mit Tapferkeit und Hingebung gekämpft hätten, so erwartete er von ihnen die gleichen Soldatentugenden, um von Neuem den Sieg an Preußens Fahne zu fesseln.

Italienische Staaten.

Dem „Volksfreund“ wird aus Genua 29. Dezember geschrieben: Wir erwarten stündlich den Erz-bischof von Tours, Monsig. Marlot, auf seiner Rückreise von Rom nach Paris; derselbe wird sich Morgen auf dem Dampfer „Amsterdam“ nach Marseille einschiffen. — Dieser Kirchenfürst war in Rom in besonderer Mission Sr. Maj. des Kaisers Napoleon III., um mit Sr. Heiligkeit dem Papst Pius IX. rücksichtlich der Krönung des franz. Monarchen eine Verabredung zu halten. Vor Napoleon III. wurden zwei mächtige Herrscher von Frankreich durch den heiligen Vater gekrönt; Karl der Große in Rom und Napoleon I. in Paris. Monsig. Marlot überließ es nun der Entscheidung Sr. Heiligkeit des Papstes, ob Höchstderselbe die Krönung des Kaisers Napoleon in Paris oder in Rom vornehmen wolle, damit die neue Ordnung der Dinge in Frankreich durch diesen religiösen Akt eine heilige Weihe erhalte.

Der heilige Vater soll, wie zur Zeit der Taufe des französischen Kaisersproßlings, sich entschuldigt haben, daß es Seine Gesundheitsverhältnisse nicht gestatten, die beschwerliche Reise nach Paris vorzunehmen. Auch wurde leise berührt, daß ein anderer junger Monarch, entsprossen aus einem berühmten Geschlechte, welcher 1836 der gefesselten Braut Christi die Freiheit wieder gab, und als der Gründer eines neuen mächtigen Kaiserstaates in Mittel-Europa betrachtet werden muß, gleichfalls gesonnen sein dürfte, zu seinem großen Werke durch die Vereinigung mehrerer Kronen in eine einzige und durch die feierliche Krönung mit derselben den Schlußstein zu legen. Würde der heilige Vater Sr. Majestät den Kaiser Napoleon in Paris persönlich krönen, so könnte Er

den Wunsch, auch die heilige Salbung des andern Monarchen vorzunehmen, nicht unerfüllt lassen. Es wurden sonach die Unterhandlungen des Erzbischofs von Tours, Monſ. Marlot, dahin erledigt, daß sich Se. Heiligkeit der Papst Pius IX. die weiteren Entschlüsse noch vorbehalte.

Frankreich.

Ueber die erste Konferenzsitzung wird aus Paris dem „Nord“ gemeldet: Anwesend waren: Graf Walowski, Baron Brunnow, Lord Cowley, Baron Hübnier, Graf Hagfeldt, Marchese v. Villamarina und Mehemed Bey. Graf Walowski machte Mittheilung über die neue Grenzlinie in Bessarabien. Nach dieser Linie tritt eine Stadt mit Namen Kalarasch als Sitz der bulgarischen Kolonien in Rußland an die Stelle von Bolgrad. Baron Brunnow erklärte kurz und bündig, daß seine Regierung diese neue Linie annehme. Lord Cowley und Baron Hübnier bestanden darauf, daß diese Linie an Ort und Stelle durch die Kommission, welche bereits die erste Arbeit gemacht habe, beglaubigt werde. Auf Baron Brunnow's Bemerkung, daß das schwarze Meer und die Donausfürstenthümer nach Unterzeichnung des Protokolls geräumt werden müßten, erklärten Lord Cowley und Baron Hübnier, diese Räumung werde erfolgen nach der Arbeit der Beglaubigung dieser neuen russischen Grenzlinie. — Da die Vertreter Frankreichs und der Türkei sich der von Lord Cowley und Baron Hübnier kundgegebenen Ansicht angeschlossen, so ließ sich über diese Frage keine Diskussion erheben. Das vom Herrn Benedetti entworfene Protokoll ist sehr kurz und erwähnt keines Austausches von Erörterungen zwischen den Konferenz-Mitgliedern. Alle Schwierigkeiten wurden auf diplomatischem Wege geordnet, die Konferenz hatte kein Votum zu ertheilen.

Die „Ostdeutsche Post“ bringt über den Erzbischof Sibour Folgendes:

Ein düsteres Verhängniß scheint über dem erzbischöflichen Sitz von Paris zu schweben. Der Erzbischof von Quelen sah in den Julitagen des Jahres 1830 seinen Palast auf der Cité-Insel von wüthenden Volkshaufen erstürmt und verwüstet; nur die Flucht rettete ihn aus der Gefahr, von den Kugeln der Barrikadenhelden zu fallen. Boshafte Denunciationen haben gegen ihn den Verdacht erregt, er habe König Karl X. in der Politik bestärkt, welche die Julirevolution herbeiführte, und berge in seinem Palaste Garden und Royalisten, mit denen er die siegreiche Revolution überwindeln wolle.

Der Nachfolger des Herrn von Quelen, Monſieur d'Affre, ein Mann von Lebenswürdigkeit, ein Priester von evangelischer Milde und Aufopferung, begab sich während des furchtbaren Julikampfes in den Kugelnregen der Vorstadt Antoine, um über den Barrikaden die Friedenspalme zu schwingen und dem brudermörderischen Kampf ein Ende zu setzen. Eine verkörperte Kugel streckte ihn in der Ausübung seines erhabenen Berufes am Fuße einer Barrikade nieder; er starb den Tod eines Märtyrers und eines Helden.

Erzbischof Dominique Auguste Sibour ist von Mordhand gefallen, unter Umständen, die sein Ende als beispiellos erscheinen lassen. Der Verewigte war von armen Eltern geboren. Seine Studien hatte er in dem Seminarium Viviers und St. Charles zu Aignon gemacht und wurde später Lehrer am kleinen Seminar St. Nicolas du Charbonnet in Paris. Hier lernte der Erzbischof de Quelen seine Talente und Kenntnisse schätzen und ernannte in ihm Jahre 1817 zum Obervikar der auswärtigen Missionsanstalten. Bald darauf wurde er vom Bischof von Nîmes zum Domherrn ernannt. Diese Pfründe gab ihm die Mittel, sich eingehenden Studien des Kirchenrechtes zu überlassen und die französische Kirche mit einer gelungenen Uebersetzung der Summa Theologiae von Thomas von Aquino zu beschenken.

Das Jahr 1829 führte ihn wieder nach Paris, wo er in tiefer Ruhe zehn Jahre lang seine gelehrten theologischen Arbeiten fortsetzte und verschiedene kirchlich-wissenschaftliche Werke herausgab. Die Februarrevolution fand ihn als Bischof von Digne. Da er mit dem Chef der Exekutivgewalt, General Cavaignac, befreundet war und für einen Anhänger der gemäßigten republikanischen Partei galt, schlug ihn Rom nach dem Tode des Monſieur d'Affre dem römischen Stuhle zum Nachfolger desselben vor. Sibour erhielt die päpstliche Bestätigung und wurde am 30. Oktober 1848 inthronisiert.

In seiner politischen Richtung war der Verewigte mild und versöhnlich; in seiner geistlichen Stellung gehörte er jenem Theile des französischen Klerus an, welcher als Vertreter der sogenannten galikanischen Kirche gilt.

Aufsehen auch außerhalb Frankreichs erregte insbesondere der Streit, welchen er mit dem Redakteur des „Univers“, Louis Veuillot, auszukämpfen hatte. Er hatte als Erzbischof das Ausgreifen des genannten Blattes mißbilligt und dem Klerus seines Sprengels den Rath ertheilt, an demselben sich nicht zu betheiligen. Louis Veuillot beugte sich vor dem Tadel

des Kirchenfürsten nicht und ging sogar nach Rom, um für die Haltung seines Journals die Billigung der Kurie zu erhalten. Der Streit wurde bekanntlich in einer für Veuillot günstigen Weise geendet.

Paris, 29. Dez. Die Handelskammer zu Rouen soll Hrn. Thiers, der ein eifriger Verfechter des Schutzesystems ist, die Kandidatur für den gesetzgebenden Körper angetragen haben, der, wie es jetzt heißt, seine Session schwerlich vor Ende Februar eröffnen dürfte.

Man spricht von einer großen Lotterie im Betrage von 25 Millionen Fr. zum Besten der Ueberschwemmten, denen nach Abzug der Gewinne und aller Unkosten ein Ueberschuß von 10 Mill. zufließen würde. Die Idee dieser Lotterie geht von einem Engländer aus, der sich zugleich anheischig gemacht haben soll, für 15 Mill. Fr. Lise in seinem Vaterlande unterzubringen.

Zu Besangon sind viele Neuenburger Royalisten angelangt, die aus Furcht vor Verhaftung ausgewandert sind.

Die Zahl der aus dem Kanton Neuenburg nach dem austretenden Doubs-Departement ausgewanderten Royalisten beträgt schon 700—800. Die französischen Behörden suchen ihnen in jeder Weise behilflich zu sein.

Das „Pays“ meldet: „Zwischen Persien und der Pforte ist gleichfalls eine Differenz ausgebrochen. Die Perser haben sich nämlich eines türkischen Dorfes in der Umgebung von Bagdad bemächtigt und dort 4 ottomanische Unterthanen getödtet und mehrere Andere verwundet. Die Pforte reklamierte sofort bei der persischen Gesandtschaft, welche behauptet, das Dorf gehöre zum persischen Territorium. Die Pforte hat hierauf noch nichts erwidert.“

Großbritannien.

London, 25. Dezember. Die „Times“ berichtet über den günstigen Eindruck der Reise des Kaisers von Oesterreich nach Italien, und hebt dabei ihren Lesern das Verhältniß dieses Staates zu England (eines alten Verbündeten) hervor. Das venetianische Volk zeige dem Kaiser und der Kaiserin seine Achtung und Loyalität; die Thätigkeit Sr. Majestät, seine persönlichen Inspektionen in den verschiedenen Departements, und sein ausgesprochener Wunsch, die Interessen der Stadt zu fördern, habe einen tiefen Eindruck auf die Venetianer hervorgebracht. Auch die höheren Klassen ziehen sich jetzt nicht länger mehr vom Hofe zurück. Einen ähnlichen Eindruck hofft die „Times“ in Mailand und zweifelt nicht, daß gegenseitiges Wohlwollen den Flor des lombardisch-venetianischen Königreichs noch mehr heben werde. Dieß könne nur der Wunsch Englands sein, denn in politischer Hinsicht habe dasselbe allen Grund, die Macht Oesterreichs stark und dauerhaft zu wünschen. Beide Staaten haben keine Rivalitäten, keinen Punkt, worüber sie in feindliche Verführung gerathen könnten. Ein tiefer Blick sei nicht zur Erkenntniß des großen Wertes erforderlich, welchen für England die Allianz mit einem großen Staat in Zentral-Europa habe, der, militärisch aber nicht angreifend, auf beiden Seiten ein Hemmnis der Invasion, und den natürlichen Schutz des getheilten Deutschlands, Polens und der Türkei bilde. Auch könne kein englischer Politiker etwas dagegen haben, Oesterreich als eine große Mittelmeer- oder Donaumacht zu sehen; diese Stellung werde durch die Zufriedenheit des italienischen Volkes nur gesichert werden. Es lasse sich nicht abläugnen, daß die österreichische Regierung während der letzten europäischen Schwierigkeiten der englischen mit einer Festigkeit zur Seite stand, worauf England zu rechnen wenig Grund hatte. Der vereinigten Thätigkeit der zwei Mächte verdanke man die wahrscheinliche vollkommene Ausführung des Friedensvertrags.

Die Erklärung einiger radikalen württemberg'schen Abgeordneten gegen einen preussischen Truppen-Durchmarsch wird in den politischen Kreisen Londons mit Enthusiasmus besprochen. Einzelne Blätter (z. B. der „Advertiser“) widmen dieser Kundgebung frohgestimmte Leitartikel.

London, 27. Dez. Der soeben veröffentlichte bis Ende November reichende amtliche Bericht über Handel und Schifffahrt des vereinigten Königreichs liefert den Beweis von der beispiellosen kommerziellen Thätigkeit, durch welche sich das jetzt seinem Ende nahende Jahr ausgezeichnet hat. Der deklarirte Werth der in Großbritannien produzierten und im Monat November ausgeführten Waren belief sich auf 10 Millionen 272.000 Lire, während er im entsprechenden Zeitraume des vorhergehenden Jahres 8 Millionen 739.000 L., und im November 1854 nur 6.608.000 Lire betrug. Der Vergleich mit dem vorigen Jahre ergibt mithin eine Zunahme von 15 und der mit dem Jahre 1854 eine Zunahme von nicht weniger als 35 pCt. In den 11 Monaten des Jahres, welche der Bericht umfaßt, erreichte der Werth der Ausfuhr von 103,845.000 L., während die entsprechenden Summen in den betreffenden Zeiträumen der Jahre 1854 und 1855 89,738.000 und 86 Mil-

lionen 847.000 L. waren. Der Schifffahrtsbericht liefert ein eben so günstiges Ergebnis, namentlich was den ausländischen Handel angeht, wo der Tonnengehalt der ein- und auslaufenden Schiffe weit bedeutender war, als im vorhergehenden Jahre.

Niederlande.

Luxemburg, 27. Dez. „Der Kurier des Großherzogthums Luxemburg“ meldet:

„In Folge einer seit dem verwichenen Montag zur Ausführung gelangten Anordnung werden sämtliche aus dem Auslande kommende Zeitungen nach Eintreffen der Posten auf's Tribunal gebracht und den Abonnenten erst ausgeliefert, nachdem der mit der Durchsicht derselben beauftragte Beamte sie der Post wieder hat übergeben lassen. Die Blätter, welche direkt an den Hauptorten des Kantons einlaufen, werden, bevor sie den Abonnenten zukommen, von den Friedensrichtern durchgesehen.“

Rußland.

Der „Wiener Ztg.“ wird aus Odessa, 22. Dezember, geschrieben:

Fremde Zeitungen bringen Nachrichten über größere Truppenbewegungen in Podolien und Bessarabien. Dieselben sind indessen als unbegründet zu bezeichnen. — Die Auflösung der für den Krieg aufgegebenen Verstärkungen geht regelmäßig vor sich. Man begegnet wohl Militärtransporten, dieselben bestehen aber zumeist aus heimkehrenden Soldaten, oder aus Garnisonen, welche ihre Standquartiere ändern. — Die Befestigungen um Odessa sind ganz desarmirt worden und die Verschanzungen, zumeist aus aufgeworfener Steppenerde, werden täglich von dem feindlichen Wetter abgeschwemmt, nur einige Strandbatterien behielten die Schanzkörbe, mit denen sie in der letzten Zeit ausgefüllt wurden.

General Liders ist noch immer hier und führt ein ganz eingezogenes Leben. Mehrere russische Offiziere der Flotte gehen nach Frankreich, um die dortigen Marine-Etablissements zu besichtigen. — Offiziere der Landarmee erhielten Erlaubniß, nach Algier zu reisen, um daselbst den nächsten Feldzug gegen die Kabylien mitzumachen, so unter Andern auch der gewesene Chef des Stabsmajors im 5. Infanterieregiment, Flügeladjutant Fürst Sviatopolk-Mirski, welcher durch manche Jahre hindurch den Feldzügen im Kaukasus beigewohnt hat.

Aus Anlaß des Hinscheidens des Fürsten Woronzoff langen fortwährend Verwandte der Familie hier an, um den Zurückgebliebenen ihr Beileid zu bezeugen — so auch die Gräfin Arthur Potozka aus Krakau, welche eine Schwester der Fürstin ist.

Die Witterung ist fortwährend schlecht — die Wege sind grundlos, namentlich auch in der Stadt. Hier erzählt man sich die stattgehabte Verlobung des Grafen Moray mit einer Fürstin Trubezkoy, der Tochter des aus Sibirien amnestirt zurückgekehrten Fürsten Trubezkoy, wie es heißt.

Bei dem neuen Kurator des hiesigen Lyzeums Michelsen, Staatsrath Dr. Pirogoff, werden alle 14 Tage wissenschaftliche Vorträge von den Professoren und Ärzten abgehalten. Man begrüßt in denselben den Keim zu einer Akademie, welche hierorts bis jetzt nicht besteht, aber recht sehr wünschenswerth ist. Staatsrath Pirogoff wirkt auch als praktischer Arzt, namentlich als Operateur.

Türkei.

— Die Bahnlinie von Ruskuch nach Barna wird etwa denselben Zweck haben, den der nun wohl zur Ruhe gelegte Kanal zwischen Czernawoda und Rustendische erreichen sollte, nämlich eine Verkürzung der Passage von der walachisch-bulgarischen Donau zum Meere. Nicht nur erwartet man mit Hilfe des in Rede stehenden Schienenweges die Produkte Bulgariens verführbarer zu machen, sondern man ist auch der Ansicht: Barna könne, in Folge der Eröffnung dieser Bahn, ein Hauptstapelplatz für die Erzeugnisse der Walachei und selbst Ungarns und Siebenbürgens werden. Zunächst berührt dieß allerdings österreichische und türkische Interessen, indes zugleich insofern auch britische, indem damit die Unabhängigkeit des englischen Kornhandels von Odessa und Berdiansk in Aussicht gestellt wird. England ist heute mehr als je von der Ueberzeugung durchdrungen, daß, über lang oder kurz, seine Beziehungen zum Czarenreiche wieder feindliche sein werden, und es heißt nur in guter Voraussicht handeln, wenn es hierauf schon Rücksicht nimmt, und die Bezugsquellen seiner wichtigsten Roh- und Nahrungsmittel danach regelt. Können dereinst die osmanischen und österreichischen Lande das liefern, was Großbritannien heute aus dem Süden Rußlands entnimmt, so wird dieß nicht nur für eintretende Fälle viele Verlegenheiten ersparen, sondern zugleich vielleicht ein noch festeres Band des Zusammenhaltens um die drei Reiche schlingen, die mindestens in der Zukunft politisch auf einander angewiesen sind; nämlich auf gegenseitige Unterstützung und auf gemeinsamen Widerstand beim Herannahen des großen, schon jetzt so drohenden östlichen Verhältnisses.

Es scheint von der türkischen Regierung als eine *conditio sine qua non* hingestellt worden zu sein, daß die besprochene Bahn über Schumla geführt werden soll und, wenn man alles erwägt, kann man ihrem Entschlusse hierin nur beistimmen.

Von Ruffschuk nach Schumla mißt die Bahn 16 Stunden und von dem letzten Punkte bis Warna 12, was in Summa 28 sind, oder etwa 15 geogr. Meilen. Man pflegt diese Entfernung heute auf den schlechten Wegen, in der bulgarischen Araba oder Leiterwagen, in drei Tagen zurückzulegen und, wenn Regenwetter herrscht, in nicht weniger als vier oder fünf; wenn dagegen die Eisenbahn vollendet sein wird, steht selbstredend zu erwarten, daß man denselben Raum binnen drei Stunden durchreisen wird. In der Veröffentlichung der Regierung ist hierauf Rücksicht genommen und bemerkt worden, daß der Weg zwischen Wien und Konstantinopel sich durch die Bahn mindestens um hundert Zeitstunden abkürzen werde. Man braucht nämlich von Wien nach Ruffschuk auf Schnell-Dampfsbooten nicht mehr als vier Tage; von Ruffschuk nach Warna werden drei Stunden erforderlich sein, und die Entfernung des letzten Punktes von Konstantinopel kann man auf nicht weiter als 15 Dampfschiffs-Fahrtstunden annehmen, was im Ganzen noch nicht fünf Tage ausmacht.

Amerika.

Ein von der argentinischen Republik der neapolitanischen Regierung gemachtes Anerbieten, letzterer einen Theil ihrer politischen Verbrechen abzunehmen, wurde bereits erwähnt. Sie sollten, wie man jetzt hört, durchaus zu keiner Transportation gezwungen werden, sondern Jedem sollte es freigestellt bleiben, ob er auswandern wolle oder nicht. Seitdem sind diese Vorschläge in der Form eines Vertrages eingekleidet worden, dessen Hauptsache darin besteht, daß die neapolitanische Regierung die Kosten des Transports nach Südamerika übernimmt, daß die argentinische Republik jedem Auswanderer während des ersten Jahres 250 Piaster verbürgt, ihm außerdem Grund und Boden nebst den notwendigen Wirtschaftsgegenständen liefert, daß endlich dieser Vertrag 3 Jahre lang in Kraft bleibt. Die neapolitanische Regierung will im Traktat statt „ausgewandert“ das Wort „transportirt“ gebrauchen und wünscht dessen Dauer auf 4 Jahre verlängert, gegen welche Zumuthungen sich der Geschäftsträger, Buschenthal, sträubt; da dieser jedoch davon sprach, daß er abreißen wollte, so dürften auch diese Differenzen ausgeglichen werden. Zu bemerken ist noch, daß jeder Emigrant die ihm vorzustellenden 250 Piaster binnen 3 Jahren zurückzahlen soll.

Tagesneuigkeiten.

— Ueber die Bewaffnung der Bahnwärter wird Folgendes gemeldet: Auf der östlichen Staatsbahnen, von Krakau bis an die russisch-polnische Grenze, sind die Bahnwärter bereits seit längerer Zeit Angriffen von Vagabunden und Landstreichern ausgesetzt gewesen, und in vergangener Woche wurde ein Bahnwärter zwischen Krakau und Berzowitsch sammt Weib und Kind in seiner Wohnung ermordet gefunden. In Folge davon sind nun sämtliche 102 Bahnwärter auf der genannten Strecke bewaffnet worden, und jeder Einzelne erhielt ein vollständiges Militär-Infanteriegewehr sammt Bayonnet, einen Säbel und sechs scharfe Patronen; ein Vorgang, der längs den Bahnstrecken in Ungarn, wo die persönliche Sicherheit noch ungleich gefährdeter ist, gleichfalls nachgeahmt werden soll.

— In der letzten Versammlung des katholischen Zentral-Vereines am 21. v. M. theilte der hochw. Herr Präsident Dr. Schiederer der Versammlung mit, daß der Vorort dieser Tage gemäß Beschlusses der VIII. General-Versammlung Adressen an die hochwürdigsten Herren Bischöfe senden werde, betreffend die Wiedererrichtung einer rein katholischen Universität in Salzburg, dann auch eine Adresse bezüglich Bitte an den hochwürdigsten Episkopat Deutschlands um Empfehlung und Einführung des Bonifazius-Vereines. (Einger. Ztg.)

— Von der Betriebsdirektion der südlichen Staatsbahn wird Folgendes bekannt gemacht: „In der Nacht vom 31. Dez. auf den 1. Jänner ist in der Station Pöltsch der südlichen Staatsbahn in Folge eines Ueberschens des anstatt eines erkrankten Wächters aufgestellten Substituten ein in der Richtung Wien-Laiabach verkehrender Lastzug auf ein falsches, nämlich auf jenes Geleise, auf welchem der Laiabach-Wiener Postzug stand, eingefahren, und es konnte trotz des angewandten Bremsens ein Anfahren an den Postzug nicht hintangehalten werden, wobei leider ein Packer schwer und ein Kondukteur leicht beschädigt wurden. Von den Reisenden hat jedoch glücklicherweise Niemand Schaden genommen und dieselben wurden mit einer Verspätung von 46 Minuten weiter befördert. Die gerichtliche Untersuchung ist noch am selben Abende eingeleitet worden.“

Telegraphische Depeschen.

Dresden, 3. Jänner. Eine Depesche des „Dresd. Journ.“ aus Paris von heute meldet, daß die Instruktionen der Schweizer Abgesandten einer friedlichen Lösung der Neuenburger Frage entschieden günstig sind.

Parma, 3. Jänner. In einem politischen Prozesse hat die Anklagekammer am 30. v. M. elf Individuen, gegen welche kein Beweis vorlag, losgesprochen und freigelassen. Vierzehn wurden in den Anklagestand veretzt.

Turin, 4. Jänner. Marchese Alfieri di Sostegno wurde zum Präsidenten, Ritter L. D'asambrois und Graf Siccardi zu Vizepräsidenten des Senats ernannt.

Bern, 3. Jänner. Der Bundesrath hat eine Proklamation erlassen, in welcher nach einer geschichtlichen Darstellung der bisherigen Verhandlungen der Frage über Krieg und Frieden als zwar unentschieden dargestellt, jedoch die Bereitwilligkeit, zu einem ehrenhaften Frieden die Hand zu bieten, ausgesprochen, und hierbei auf die Begeisterung des Volkes und dessen Opferbereitschaft hingedeutet wird. Die Wehrmänner werden zur Mannszucht und Menschlichkeit ermahnt. Das Vaterland werde für die Familien der Obeliebenen sorgen.

Paris, 6. Jänner. Der Mordmörder des Erzbischofs, Vergès, wird vor die Assisen gestellt werden. Die Ausstellung der Leiche des Erzbischofs findet heute statt. Die „Debats“ melden: General Amety ist, mit Urlaub der türkischen Regierung versehen, hier angekommen. — Nach dem „Constitutionnel“ fand gestern keine Konferenz statt.

Evantinsche Post.

Die Nachrichten aus Konstantinopel sind vom 26. Dezember. Man sprach davon, daß sich einige englische Kriegsschiffe an die sicherste Küste begeben sollten, um die Zurückstellung der in Sudschakale bekanntlich auf türkischen Schiffen weggenommenen Frachten, von denen es heißt, daß sie Eigenthum englischer Kauffahrer gewesen, zu reklamiren; die russische Regierung soll bis jetzt jeden Ersatz verweigert haben.

Telegraphische Depesche

von Sr. Erzell. dem Herrn Statthalter von Venedig an Sr. Erzell. den Herrn Minister des Innern.

Padua, 4. Jänner. Ihre k. k. Majestäten haben am 3. l. M. 10^{3/4} Uhr Vormittags in Padua Allerhöchsthren Einzug gehalten. Eine unzählbare Menge von Menschen billete bis zum Palaste Papafava, wo sich das Allerhöchste Quartier befand, Spalier. Alle Häuser waren geschmückt, alle Fenster dicht besetzt, allgemeiner und lauter Jubelruf begrüßte überall das Kaiserpaar. Sogleich nach der Ankunft empfingen Se. k. k. Apostolische Majestät die Autoritäten und den hoffähigen Adel, beschäftigten dann die Garnison und beehrten mehrere Aemter, öffentliche Anstalten und Institute mit Allerhöchsthren Besuche.

Ihre Majestät die Kaiserin empfingen um vier Uhr Nachmittag die hoffähigen Damen. Abends war die ganze Stadt sehr geschmackvoll und glänzend beleuchtet. Se. Majestät geruhten die erleuchteten Straßen unter allgemeinem Zurufe der Bevölkerung zu durchfahren.

Ebenso war der Beifallsruf sehr lebhaft und anhaltend, als Se. Majestät der Kaiser mit Ihrer Majestät der Kaiserin im festlich geschmückten, erleuchteten und überfüllten Teatro nuovo in der Hofloge erschienen.

Padua, 5. Jänner. Sonntag den 4. geruhten Se. k. k. Apostolische Majestät von 9—11 Uhr Vormittags Privat-Audienzen zu erteilen. Um halb 12 Uhr wohnten Ihre Majestäten der heiligen Messe in der St. Antoniuskirche bei, besuchten dann einige öffentliche Anstalten und Institute und Sebenswürdigkeiten.

Um halb 2 Uhr ritt das Offizierkorps des hier stationirten k. k. Husarenregiments ein Caroussel, dem Allerhöchsthren Majestäten anwohnten. Unzählige Zuschauer hatten sich zu diesem wahrhaft glänzenden Feste eingefunden.

Nach der Produktion und nach Besichtigung der Kirche San Giustina segneten Se. Majestät der Kaiser die Besichtigung der öffentlichen Anstalten fort. Trotz des eingetretenen Regenwetters war auch an diesem Abende die Stadt beleuchtet. Um 9 Uhr erschienen Ihre Majestäten im festlich illuminierten, sehr vollen Teatro nuovo. Auch an diesem Tage begrüßte allenthalben allgemeiner lebhafter Zuruf das Erscheinen Ihrer Majestäten.

Aus der Provinz.

Nach einer Korrespondenz der „Novice“ wurde zu Trala in Oberkrain in der Nacht vom 31. Dez. v. J. ein wiederholtes, nicht unbedeutendes Erdbeben wahrgenommen; das erste stellte sich um halb 7 Uhr Abends ein, und dauerte durch etwa zwei Sekunden. Um 11 Uhr 55 Minuten wurden die Bewohner abermals

durch eine heftige, mit Geräusch verbundene Erschütterung aus dem Schlafe gerüttelt.

Handels- und Geschäftsberichte.

Urad, 31. Dezember. Das Geschäft der ersten Wochenhälfte war noch lebhafter, als das der Vorwoche, da das Resultat der Halbfruchtverhandlung noch nicht bekannt geworden, ist eine Pause im Früchten-Einkaufe eingetreten, und heute schon zeigen sich die Signer entgegenkommender, als vor einigen Tagen.

Von Aukuruz werden hier und da einige Pötschen à 7^{1/2} fl. pr. Kübel abgeschlossen, so auch von Gerste à 7^{3/4} fl. bis 8 fl. pr. Kübel.

Spiritus ist wie vor vernachlässigt; nominelle Notirung ist 27—28 fr. pr. Grad sammt Gebinde.

Wien, 3. Jänner. 1200 Mg. Weizen, Banater l. Wieselb., 88 Pfd., 10 fl. 30 fr. Dello l. Maab, 87 Pfd., 9 fl. 15 fr. 1000 Mg. Korn, Ung. l. Wien, 80 Pfd., 6 fl. 30 fr. bis 6 fl. 37^{1/2} fr. 400 Mg. Gerste, Ung. l. Wieselb., 66 Pfd., 4 fl. Umsatz in Weizen 10,000 Mg.

Mehlpreise:

Auszug. Mundmehl. Semmelmehl. Pohl. Roggen. fl. 295 fl. 130 fl. 120 fl. 135 fl. 80 fl. 340 fl. 185 fl. 155 fl. 155 fl. 105

Dampf:

fl. 360 fl. 180 fl. 150 fl. 100

Auszug aus dem Berichte der n. ö. Handels- und Gewerbekammer über die während der Woche vom 28. Dezember 1856 bis 2. Jänner 1857 erzielten Preise nachstehender Waren:

Knopperrn. Jahrgang 1854 Hoch-Prima per Str. fl. 9, Jahrgang 1854 Prima 8^{3/4}—9 (1856er 8^{1/2}), Jahrgang 1853 Hoch-Prima 8^{3/4}—9, Sekunda 7—7^{1/2}, alte Ware Tertia 4^{1/2}—5.

Leder. Rohleder. Ungarische Ochsenhäute naß à 66—70 Pfd. mit Horn per Pfd. fr. 13—13^{3/4}, ungar. trockene per Str. fl. 57—59, polnische naße à 54 und 58 Pfd. per Pfd. fr. 12^{3/4}—13^{1/4}, Kuhhäute Oberländer trockene schwere per Str. fl. 62—63, leichte 63—67 (letzte zwei nominell, Ware fehlt), Kalbelle, Wiener ohne Köpfe per Str. 107—108, polnische mit Köpfen per Str. 85—86, Schafsfelle inländ. per 100 Stück 160—168.

Gearbeitetes Pundleder, schweres von 36—50 Pfd. per Str. fl. 79—81, mittel von 23—36 Pfd. per Str. 78—79, Landleder per Str. 75—77, italienisches Sohlenleder in halben Häuten per Str. 85—90, Terzen doppelt eingesehtes per Str. 85—87, einfach eingesehtes per Str. 88—90, lohbares Rohleder per Str. 88—90, lohbares Terzen per Str. 85—86, bairisches Vache-Leder per Str. 90—93, geschm. Rohleder (Schmalleder) von 7—11 Pfd. per Str. 109—115, geschm. von 11—15 Pfd. pr. Str. 105—109, geschm. schwarzes von 7—11 Pfd. per Str. 115—120, geschm. schwarzes von 11—15 Pfd. per Str. 110—112, Kalbleder, weiß, trocken, ohne Köpfe, 14—28 Pfd. per Buschen, 10 Stück 175—189, Kalbleder mit Köpfen 18—32 Pfd. per Buschen 165—175, Fischleder von 8—18 Pfd. per Str. 170—180, Zuchten Moskauer à 29 Pfd. Petersburger 2 fl. höher 136—158, Zuchten Moskauer à 35 Pfd. Petersburger 2 fl. höher 143—144. Türsches Leder: Vochleder nach Gewichte und Qualität per Pfd. 1.36—1.42 (schwere 1. Ware 1.48), Bosnienleder per Pfd. 1.24, Ziegenleder je nach Qualität à 3 Pfd. der Buschen 4—5, Ziegenleder à 5 Pfd. per Buschen 8—10.

Spiritus. 30—33 Grad. per Grad fr. 27—27^{1/2}. Rektifizirter 35 Grad. per Grad fr. 31—32. Elbowitz 20—22 Grad. pr. Cimer fl. 22—28 (sämmlich Transit.)

Baja, 31. Dezember. Samstag und heute waren unbedeutende Zufuhren; die Preise sind nominell: Weizen 3 fl. 12—28 fr., Halbfrucht 2 fl. 4—16 fr., Hafer 1 fl. 16 fr., Aukuruz 1 fl. 20—24 fr. beliebt. Im Quantum wurden von Lieferanten gekauft 3000 Mezen Hafer à 1 fl. 14—15 fr., sowie einige kleine Parthien Aukuruz à 1 fl. 28 fr., Ende Jänner und Februar zu liefern. Für Hirse im Quantum 1 fl. 36—40 fr. geboten, aber keine Geber. (Pöhl. Eld.)

Wien, 3. Jänner. Bei sehr geringer Kaufsucht, die den Umsatz auf circa 15,000 Mezen beschränkte, sind Weizenpreise abermals um 10 Gr. zurückgegangen. Gemacht wurde: Banater loco Wieselburg 88 Pfd. fl. 10^{1/2}, 88^{1/2} Pfd. fl. 10^{1/2}, Moroscher loco Wieselburg 88^{1/2} Pfd. fl. 10^{3/4}, Banater loco Maab 87 Pfd. fl. 9^{1/4}; ungar. Korn loco Wien 80 Pfd. fl. 6^{1/2}—6^{3/4}; ungar. Gerste loco Wieselburg 66 Pfd. fl. 4. — Backmehlpreise sind gegen vorigen Samstag um fl. 5 bis 15 billiger notirt.

Mehlpreise. Auszug. fl. 295—340, Mund. 150—185, Semmel. 120—155, Pohl. 135—155, Roggenmehl 80—105.

Dampfmühle. Auszug. fl. 360, Mund. 180, Semmel. 150, Roggenmehl 100.

